

Dr. Stefan Berger ist MIT-Spitzenkandidat zur Europawahl



Angela Erwin und Dr. Stefan Berger bei der Landesvertreterversammlung in den Dortmunder Westfalenhallen.

Nordrhein-Westfalen. Die MIT NRW ist wahlkampfprobt. Mit 43 Prozent der Selbstständigen als Wähler konnten wir in der Landtagswahl zeigen, wie mittelständisch geprägt unsere CDU ist. Nun geht es wieder los, und wir bereiten uns zum Jahresanfang schon auf die Europawahl im Juni vor. Dabei zeigt die Mittelstands- und Wirtschaftsunion NRW auch personell ihre Stärke. Das ist auch das Ergebnis der CDU-Landesvertreterversammlung zur Aufstellung der Landesliste. Unser Stellvertretender Landesvorsitzender, Dr. Stefan Berger MdEP, ist unser Spitzenkandidat und mit Dr. Markus Pieper wird unser bisheriger Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand zukünftig Mittelstandsbeauftragter der Europäischen Union. Damit ist auch die MIT erneut in den Brüsseler Institutionen gut vernetzt. Er war zweimal Spitzenkandidat der



Dr. Markus Pieper bedankte sich in Dortmund bei den vielen Mitstreitern und freut sich auf die neue große Aufgabe.

MIT NRW und führte den wichtigen Parlamentskreis Mittelstand im Europaparlament – nun wird er der „Mister Mittelstand“ der Kommission in Brüssel und tritt nicht mehr zur Europawahl an. Insgesamt stellte der Wirtschaftsflügel sechs Listenkandidaten, darunter auch die Positionen 1,5 und 6, bei der Versammlung am 02. Februar – ein gelungener Auftakt auch für uns als MIT NRW. Hauptredner waren neben dem NRW- Ministerpräsidenten Hendrik Wüst auch Manfred Weber, Partei- und Fraktionsvorsitzender der EVP.

„Das gibt natürlich Rückenwind. Bis zur Wahl im Juni müssen wir aber noch viel Überzeugungsarbeit leisten, auch wenn die Zustimmungswerte der Union weit vor denen der Ampel in Berlin liegen“, so die MIT-Landesvorsitzende, Angela Erwin MdL.

Paderborner Mittelständler treffen Papst Franziskus

Kreis Paderborn. Eine Begegnung mit dem Papst „auf Armlänge“ und die Zusicherung, dass zum nächsten Liborifest ein neuer Paderborner Erzbischof im Amt ist: Das waren die Höhepunkte einer Studienreise der CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsunion im Kreisverband Paderborn nach Rom und in den Vatikan.

Ranghöchster Gesprächspartner war der aus der Schweiz stammende

„Ökumene-Minister“ des Papstes, Kurienkardinal Prof. Dr. Kurt Koch, der als Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen in der katholischen Welt hohes Ansehen und eine große Verantwortung trägt. Mit Applaus aufgenommen wurde aber seine Ankündigung, dass er sehr zuversichtlich sei, dass zum nächsten Liborifest der neue Erzbischof die Reliquien des Heiligen Liborius im Dom erhebt.

Als wenig hilfreich bezeichnete Koch den deutschen „Synodalen Weg“, der sich unterscheide von der Synodalität, wie sie Papst Franziskus verstehe. Angesprochen auf die zunehmende Zahl der Kirchnaustritte stellte er fest, dass dies eher ein europäisches Problem sei, denn in der Weltkirche sei das Gegenteil der Fall. „Was letztendlich zu Kirchnaustritten führt, ob Enttäuschung über die

Kirche oder die Kirchensteuer, muss man untersuchen. Wir stellen aber fest, dass dort, wo keine Kirchensteuer erhoben wird, die Zahl der Kirchenmitglieder steigt.“

So geht Radio Vatikan

Über die Arbeit von Radio Vatikan, 1929 gegründet, informierte Redaktionsleiter Dr. Mario Galgano. 650 Mitarbeiter aus 60 Nationen verbreiten weltweit als Stimme des Papstes News, Interviews und Reportagen. Die journalistische Arbeit sei kaum anders als in großen Rundfunk- und TV-Sendern: hoch professionell mit neuester Studiotechnik. Der nächste Besuch der Gruppe galt der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl



Foto: Rüdiger Kache

Kurienkardinal Kurt Koch erhielt als Gastgeschenk den großen Pfau aus den Händen von MIT-Kreisvorsitzendem Ulrich Lange. Der Pfau ist das Symbol für die Überführung der Gebeine des hl. Liborius von Le Mans nach Paderborn.

und dem dortigen Botschaftsrat Monsignore Oliver Lahl. Wie es dann doch noch ganz unerwartet zu der persönlichen Begegnung mit Papst Franziskus kam, verdankten die Paderborner einem „Geheimtipp“ des Redakteurs von Radio Vatikan: Einmal im Jahr, zu Allerheiligen, besucht der Papst einen anderen Friedhof in Rom. Diesmal den Commonwealth-Friedhof für Gefallene in Rom während des Zweiten Weltkrieges, auf dem 460 Soldaten liegen. Und der ist nur fünf Gehminuten entfernt vom Hotel der Gruppe. Dort kommt es dann zum Treffen mit dem Papst, der seinem weißen Elektro-Fiat entsteigt, dort als erstes auf Ulrich Lange stößt und diesem spontan die Hand drückt. Ein unvergesslicher Moment!

Stefan Berger: „Europa steht zusammen!“

Dormagen. Unter der Überschrift „Europa vor neuen Herausforderungen“ begrüßte die MIT um den Vorsitzenden Michael Conrad den Europaabgeordneten Dr. Stefan Berger, Stellvertretender Vorsitzender der MIT NRW zu einem Impulsvortrag. Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein schlug den Bogen auf die aktuelle wirtschaftliche Situation und Stimmungslage vor Ort.

„Wir stehen zusammen.“ Das ist die zentrale Botschaft zu Beginn: an der Seite Israels gegen den Terror der Hamas, an der Seite der Ukraine gegen den russischen Angriffskrieg. Dort werden unsere Werte verteidigt und die klare Botschaft ist, dass Gewalt nicht das bestimmende Element der Politik sein darf, erläutert Stefan Berger. Dazu gehört auch die Anerkennung des Existenzrechts Israel als Voraussetzung für die deutsche Staatsbürgerschaft. Existierendem Antisemitismus gerade in Deutschland ist entschieden entgegenzutreten. „Es ist nicht die Zeit für ein „ja, aber“, ergänzt Michael Conrad und unterstützt die klare Positionierung von MIT und CDU in Land und Bund. Mit Blick auf die Flüchtlingsströme gelte es nun, die anstehende Asylreform für Europa noch vor der Europawahl zu verabschieden – das sei auch eine Frage der Handlungsfähigkeit des Europäischen Parlaments.

Als große Stärke der Europäischen Union bezeichnet Berger den Europäischen Binnenmarkt. Jedoch könne und müsse Europa hier schneller und besser werden. Im Punkt der notwendigen Entbürokratisierung sei man ak-

tuell von der selbstgesteckten Vorgabe, für jede neue Verordnung eine alte abzuschaffen, ein gutes Stück entfernt. „Das Verhältnis steht aktuell bei 3:1“, so Berger und das sei auch einer Reihe von rot-grünen Regierungen in Europa geschuldet. Hier habe man mit der Europawahl im nächsten Jahr die große Chance, Regulierung wieder auf ein Normalmaß zurückzuführen.

Zusätzliche Regulierung sei ein wichtiges Stichwort für die Wirtschaft vor Ort, betonte Jürgen Steinmetz. Dabei sei nicht nur die Menge an neuen Vorschriften ein wichtiger Aspekt. „Hinzu kommt noch, dass die nationale Gesetzgebung den europäischen Mindestvorgaben weitere Vorschriften hinzufügte.“



Foto: MIT Dormagen

Von links: Dr. Stefan Berger, Jürgen Steinmetz, Dr. Michael Conrad.

Wolfgang Bosbach – und der Saal ist brechend voll

Werl-Wickede-Ense. Schon zum 36. Mal fand der Neujahrsempfang der örtlichen MIT gemeinsam mit dem Kreisverband Soest statt. Als Gast vor rund 150 Gästen konnte der ehemaligen Bundestagsabgeordnete Wolfgang Bosbach begrüßt werden, der in einer unterhaltsamen und spannenden Rede zu aktuellen Ereignissen die politische Einordnung geben konnte. Bosbach sprach den Anwesenden aus der Seele und warb für einen starken Mittelstand. Themen waren natürlich die zunehmende Radikalisierung der Gesellschaft und die Folgen auch für den Standort Deutschland und das Vertrauen in dessen Stabilität. Christoph Wimmeler, Vorsitzender des MIT-Stadtverbandes: „Gerade im Jahr der Europawahl 2024 ist es wichtig, dass der Mittelstand Geschlossenheit zeigt und eine aus der politischen Mitte geführte EU für Vertrauen, Frieden und Stabilität sorgt. Wolfgang Bosbach gab uns dazu zolle Impulse.“



Foto: Maren Dudek

Wolfgang Bosbach (Mitte) im Kreise der MIT Werl-Wickede-Ense.

Es drohen Wachstumsverluste

Greven. Die Herausforderungen und Strategien zur Arbeitskräftesicherung standen im Mittelpunkt des 19. MittelstandsForums der MIT Greven in Zusammenarbeit mit der MIT Kreis Steinfurt. „Kernelemente einer Erfolgsstrategie zur Arbeitskräftesiche-

rung und Bewältigung des Demografie-Problems sind eine Intensivierung der beruflichen Ausbildungsanstrengungen, des inländischen Arbeitskräftepotentials und eine erfolgreiche und effiziente Erschließung von auswärtigen, insbesondere Drittlands-

Arbeitskräftepotentialen“, so der Landtagsabgeordnete Marco Schmitz, Sprecher der CDU-Landtagsfraktion im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtages NRW. Eine ausführliche, konstruktive und sehr konkrete Diskussion über dieses Thema schloss sich den Ausführungen des Düsseldorfer Politikers an. Bereits in seinem Grußwort zu Beginn hatte Prof. Dr. Rainer Schwarz vom traditionell gastgebenden FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH die große Bedeutung der Arbeitskräftesicherung auch für das Unternehmen FMO hervorgehoben. Wichtig seien hier auch die Stärkung des eigenen Firmenprofils und eine gelebte Sozialpartnerschaft. Dr. Christoph Kösters, Vorsitzender der MIT Greven, zog folgendes Fazit: „Es gibt verschiedene Stellhebel zur Arbeitskräftesicherung, die intensiv angegangen werden müssen. Zentraler Ausgangspunkt ist die zunehmende demografische Lücke an aktivem Arbeitskräftepotential.“

Foto: MIT SV Greven



WirtschaftsForum der MIT Greven – traditionell am Flughafen Münster-Osnabrück.